Quirliges Duo vertreibt die Einsamkeit

Musikantinnen bescheren Bewohnern im Schleißheimer Seniorenpark eine unbeschwerte Zeit

Oberschleißheim – Mit dem Lustprinzip gegen Einsamkeit und Depression. Zwei Musikantinnen aus München musizieren derzeit in Seniorenheimen gegen die Trübsal der Bewohner an, die lange keinen Besuch empfangen durften. Die Landtagsabgeordnete Claudia Köhler (Grüne) engagierte das Duo Birgit Otter und Rose Bihler Shah („Das Lustprinzip") für einen Auftritt auf dem Gelände des Seniorenparks Oberschleißheim.

> **„Die alten Leute leiden. Für Senioren ist es schlimm, wenn keiner mehr kommt.**
>
> Claudia Köhler (Grüne)

Die eh schon prekäre Situation in Altenheimen durch das Coronavirus wird durch die Kontaktbeschränkungen verschärft. „Die Senioren sterben nicht an, sondern wegen Corona", betrauerte eine Frau unlängst den Tod ihrer Mutter in einem Heim in Oberschleißheim *(wir berichteten)*. Die 81-jährige Dame ist nicht die einzige. Köhler mochte da nicht tatenlos zuschauen. „Die alten Leute leiden." Als Sozialbeauftragte in Unterhaching steht sie mit Pflegeheimen in Kontakt: „Für Senioren ist es schlimm, wenn keiner mehr kommt."

Doch nun kamen ja Birgit Otter und Rose Bihler Shah vorbei. Das Lustprinzip – „Streben des Es nach sofortiger Befriedigung der ihm innewohnenden elementaren Triebe", heißt es bei Freud. So weit würden die Musikantinnen dann doch nicht gehen. Die beiden Münchnerinnen, die seit 25 Jahren gemeinsam musizieren, gelten als zwei liebreizend verrückte Künstlerinnen. Ein originelles Duo, irgendwo zwischen süddeutschem Frühbarock und klassisch deutscher Liedkunst. Alte Schmachtfetzen aus den Fünfzigern, die goldenen Zwanziger und ein wenig Minne lassen Senioren vor Freude jauchzen. Auf besondere Weise erinnert der Vortrag an mittelalterlichen Bänkelgesang: „Froh zu sein, bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König."

Mit einem Mix aus Beethoven und Bänkelgesang und jeder Menge guten Laune zauberten Birgit Otter und Rose Bihler Shah den Bewohnern des Altenheims ein Lächeln aufs Gesicht. FOTOS: GERALD FÖRTSCH

„Ich mag Musik", sagt Günter Hultst (97), der mit Gertrud Haase (94) im Außenbereich mitklatscht und mitwippt.

In der Tat. Während eine die Quetsche malträtiert, singt die andere und verrenkt sich pantomimisch, und den Senioren huscht ein scheues Lächeln übers Gesicht. Bald darauf schunkeln sie im Takt und klatschen und lachen. Das ist die Art von Medizin, die Claudia Köhler sie kosten lassen wollte. Die Investition in diese schrillen Vögel ist gut angelegt. „Lachen wirkt Wunder."

Gertrud Haase (94) wippt mit dem Kopf. Die 94-Jährige ist froh, dass sich endlich w tut. „Wir erleben hi nichts", erzählt sie von de Hoch-Zeiten der bayerische Infektionsschutzverord- nung. Das wochenlang ge tende Besuchs- und Betr tungsverbot hat Substanz g kostet. Dabei haben es Ge trud Haase und Mitbewohn Günther Hultst (97) in d AWO-Einrichtung noch g getroffen. Sozialbetreuer St fan Hellriegel (38) ist jede zeit nach Kräften bemüh den Leuten die Zeit zu vertre ben. Mitunter ließ er Bes cher bis in die Gärten in Pa terre vor, um ein paar Wor zu wechseln mit den Bewo nern und um Geschenke a zustellen. „So was ist wic tig", sagt Hellriegel.

Die Damen vom Lustpri zip holen derweil kurz m Luft. „Wollt Ihr Freude sch ner Götterfunken?" ruft Ro Bihler Shah. Die Freude, d ihnen der fast einstündig Auftritt beschert, dringt au dem Tagesraum heraus i Freie, wo dieses selten schr ge Duo ansetzt, sein Bestes z geben. Beethovens Neunte a so, Ode an die Freude.

Birgit Otter und Rose Bihl Shah , von denen man nie g nau weiß, wann sie einen a der Nase herumführen, lege los. Claudia Köhler sinnie verträumt über den Sinn g ter Werke nach. Gertrud Ha se wirkt sogar ein wen glücklich, und Günth Hultst genießt die Show. „Ic mag Musik", sagt der 97-Jä rige, der mit Corona und a den Übeln recht gut zurec gekommen ist. „Meine Toc ter ist Ärztin", sagt er. D durfte immer ins Haus.

ANDREAS SACH